



PROTOKOLL
DES GROSSEN
GEMEINDERATES
OPFIKON

SITZUNG VOM

25. März 1974

1

5
dunkelbraun

P r o t o k o l l

der 1. Sitzung

Datum: Montag, 25. März 1974

Zeit: 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr

Ort: Glatthofsaal

Vorsitz: Stadtpräsident Bruno Begni
Ratspräsident Paul Brogli

Anwesend: 34 Ratsmitglieder

Entschuldigt: Karl Kuhn (Ausland)
Werner Surber (Ausland)

Protokoll: Stadtschreiber Walter Sommerhalder



Traktandenliste

1. Begrüssung durch den Stadtpräsidenten
2. Provisorische Bezeichnung eines Sekretärs und von drei Stimmenzählern durch den Stadtpräsidenten
3. Wahl des Büros
 - 3.1 Geheime Wahl des Ratspräsidenten
 - 3.2 Geheime Wahl des 1. Vizepräsidenten
 - 3.3 Geheime Wahl des 2. Vizepräsidenten
 - 3.4 Offene Wahl der Stimmenzähler
 - Grundsatzabstimmung über Anzahl
 - Wahl
 - 3.5 Offene Wahl des Sekretärs
 - 3.6 Offene Wahl des Stellvertreters des Sekretärs
4. Grundsatzabstimmung, ob die vom Stadtrat vorgeschlagenen weiteren Traktanden auch behandelt werden sollen
5. Offene Wahl der Geschäftsprüfungskommission
 - 5.1 Wahl von 7 Mitgliedern
 - 5.2 Wahl des Präsidenten aus den Mitgliedern
6. Offene Wahl der Rechnungsprüfungskommission
 - 6.1 Wahl von 5 Mitgliedern
 - 6.2 Wahl des Präsidenten aus den Mitgliedern
7. Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates
 - 7.1 Beratung über das Vorgehen
 - 7.2 eventuell Abstimmung über die Bildung einer Spezialkommission
 - 7.3 eventuell Wahl einer Spezialkommission



PROTOKOLL
DES GROSSEN
GEMEINDERATES
OPFIKON

3

SITZUNG VOM 25. März 1974

8. Sitzungsbetrieb
 - 8.1 Provisorische Inkraftsetzung des Geschäftsordnungsentwurfes
 - 8.2 Festlegung der Sitzungstermine
9. Schlusswort des Vorsitzenden
10. Schlusswort des Stadtpräsidenten



1. Begrüssung durch den Stadtpräsidenten

Stadtpräsident Bruno Begni begrüsst Parlament, Stadtrat, Presse und Zuschauer. Er dankt der Presse für ihre Mitarbeit und hofft, dass sie positiv wird berichten können. Er dankt auch den Zuschauern für ihr Interesse.

Mit seinen Entscheidungen muss das Parlament das Vertrauen der Bevölkerung sicherstellen. Parlament und Exekutive müssen die Probleme lösen und mit den Bürgern das Gespräch suchen. Das Handeln muss im Interesse der ganzen Bevölkerung liegen. Gegenseitiges Vertrauen und Zusammenwirken sind wichtig. Zu beachten ist auch die gegenseitige Verantwortung. Exekutive und Legislative müssen den Willen des Volkes beachten, andererseits aber muss der Bürger die von ihm erlassenen Gesetze respektieren. Der Stadtrat bietet dem Grossen Gemeinderat eine erspriessliche Zusammenarbeit an.

2. Provisorische Bezeichnung eines Sekretärs und von drei Stimmenzählern

Der Vorsitzende schlägt vor, als Grundlage für die heute vorzunehmenden Wahlen die provisorische Geschäftsordnung zu verwenden und drei Stimmenzähler einzusetzen. Als Tagessekretär bestimmt er den Stadtschreiber, als provisorische Stimmenzähler die Herren Paul Bachmann, Peter Hasslinger und Rico Kradolfer.

3. Wahl des Büros

3.1 Wahl des Ratspräsidenten

Herr Hans Rosenberger (FdP) schlägt im Namen der interfraktionellen Konferenz zur Wahl Herrn Paul Brogli (FdP) vor. Der Wahlvorschlag wird nicht vermehrt.

Die geheime Wahl ergibt:

Zahl der Anwesenden	34
eingegangene Stimmzettel	34
leer	1
massgebende Stimmzettel	33

====



SITZUNG VOM 25. März 1974

absolutes Mehr 17
=====

Stimmen erhielt
Herr Paul Brogli 33
=====

Stadtpräsident Bruno Begni gratuliert dem ersten Ratspräsidenten. Er überreicht ihm einen Blumenstrauss und die Parlamentsglocke.

Der neue Ratspräsident dankt für das Vertrauen, das ihm durch die Wahl ausgesprochen worden ist. Der heutige Tag ist ein Markstein im politischen Leben der Gemeinde. Der Grosse Gemeinderat tritt an die Stelle der Gemeindeversammlung als Vertreter der Stimmbürger. Die Pflicht des Bürgers, sich am Gemeindegeschehen zu interessieren, bleibt bestehen.

Der Gemeinderat muss sich zuerst in seine Aufgabe einarbeiten. Dabei werden Fehler unvermeidlich sein. Der Ratspräsident wünscht, dass ein partnerschaftliches Verhältnis zum Stadtrat entstehen werde. Das Parlament hat genau abgegrenzte eigene Aufgaben, die es nicht delegieren kann, und Kompetenzen, die es nicht überschreiten darf. Der Stadtrat soll die treibende Kraft sein. Der Ratspräsident bittet das Parlament, während der Einführungsphase nicht zu viele Vorstösse vorzunehmen. Es sollen sachliche, nicht persönliche Auseinandersetzungen stattfinden. Gegenüber den Gesprächspartnern sollen keine Vorurteile herrschen. Auch das Prestige soll möglichst wenig zum Zuge kommen. Nehmen wir unsere Aufgabe ernst, aber nehmen wir uns selbst nicht zu ernst und zu wichtig. Die Stadt Opfikon soll für alle wohnlicher werden. Das Heil liegt in der Beschränkung, Konsolidierung und Vermenschlichung. Es soll versucht werden, in engem Kontakt mit den Stimmbürgern, den Behörden und der Verwaltung das Nötige zu vollbringen. Der Präsident wünscht im Rat Kameradschaft und Fairness. Er schliesst seine Ausführungen mit dem Spruch von Karl Spitteler:

"Niemand ist so gross, und reicht er zu den Sternen, eh' er etwas kann, muss er's bescheiden lernen."

Damit übernimmt der neu gewählte Ratspräsident die Leitung für die weiteren Geschäfte.



SITZUNG VOM 25. März 1974

3.2 Wahl des 1. Vizepräsidenten

Die interfraktionelle Konferenz schlägt als 1. Vizepräsidenten vor Herrn Dr. Hans Wiederkehr (CVP). Der Wahlvorschlag wird nicht vermehrt.

Die Wahl ergibt:

Zahl der Anwesenden	34
eingegangene Wahlzettel	34
leer	5
massgebende Wahlzettel	29
	====
 absolutes Mehr	 15
	====
 Stimmen erhielten	
Herr <u>Dr. Hans Wiederkehr</u>	27
vereinzelt	2
total, gleich der Zahl der massgebenden Wahlzettel	29
	====

3.3 Wahl des 2. Vizepräsidenten

Im Namen der Interfraktionellen Konferenz schlägt Herr Hans Rosenberger zur Wahl vor Herrn Walter Büchi (GV). Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Ergebnis der Wahl:

Zahl der Anwesenden	34
eingegangene Wahlzettel	34
leer	3
massgebende Wahlzettel	31
	====
 absolutes Mehr	 16
	====



SITZUNG VOM 25. März 1974

Stimmen erhielten	
Herr <u>Walter Büchi</u>	25
vereinzelt	6
total, gleich der Zahl der massgebenden Wahlzettel	31
	====

3.4 Wahl der Stimmenzähler

Herr Ernst Wiesendanger (SP) beantragt, § 45 der provisorischen Geschäftsordnung in dem Sinn abzuändern, dass die Stimmabgabe durch Aufstehen von den Plätzen zu erfolgen habe.

Abstimmung

Für Handerheben werden 24 Stimmen abgegeben, dagegen 5 Stimmen.

Für das Aufstehen stimmen 6 Ratsmitglieder, dagegen die offensichtliche Mehrheit.

Die Anzahl der Stimmenzähler ist weder in der Gemeindeordnung noch in der Geschäftsordnung festgehalten. Der Vorsitzende beantragt, provisorisch drei Stimmenzähler zu wählen. Herr Jürg Lanz (EVP) stellt den Gegenantrag, definitiv drei Stimmenzähler festzulegen und diese Zahl auch in der Geschäftsordnung zu verankern. Diesem Antrag wird mit offensichtlicher Mehrheit zugestimmt.

Die interfraktionelle Konferenz schlägt als Stimmenzähler vor die Herren Paul Bachmann (SVP), Peter Hasslinger (EVP) und Rico Kradolfer (SP). Die drei Stimmenzähler werden einzeln als gewählt erklärt, nachdem die Wahlvorschläge nicht vermehrt werden.

3.5 Wahl des Sekretärs

Der Sekretär und sein Stellvertreter werden für die ganze Amtsdauer gewählt. In der Grundsatzabstimmung wird keine Stimme dafür abgegeben, das Sekretariat einem Parlamentsmitglied zu übertragen. Dagegen stimmt eine eindeutige Mehrheit für die Lösung, einen Sekretär ausserhalb des Parlamentes beizuziehen.



SITZUNG VOM 25. März 1974

Der Stadtrat schlägt dem Grossen Gemeinderat zur Wahl als Sekretär vor den neu gewählten Substituten des Stadtschreibers, Herrn Werner Pfenninger. Herr Werner Pfenninger ist im Saal anwesend und stellt sich dem Parlament vor.

Der Wahlvorschlag wird nicht vermehrt. Herr Werner Pfenninger wird als gewählt erklärt.

3.6 Wahl des Stellvertreters des Sekretärs

Der Vorsitzende orientiert, dass der Stadtrat dem Parlament den Stadtschreiber Walter Sommerhalder als Stellvertreter des Sekretärs zur Verfügung stellt, und er unterbreitet den entsprechenden Wahlvorschlag. Der Vorschlag wird nicht vermehrt. Herr Walter Sommerhalder wird als Stellvertreter des Sekretärs gewählt erklärt.

3.7 Zusammenfassung

Nach Abschluss der Wahlgeschäfte setzt sich das Büro des Grossen Gemeinderates wie folgt zusammen:

Präsident	Paul Brogli	FdP
1. Vizepräsident	Dr. Hans Wiederkehr	CVP
2. Vizepräsident	Walter Büchi	GV
Stimmzähler	Paul Bachmann	SVP
	Peter Hasslinger	EVP
	Rico Kradolfer	SP
Sekretär	Werner Pfenninger	
Sekretär-Stellvertreter	Walter Sommerhalder	

4. Behandlung der weiteren Traktanden

Der Vorsitzende orientiert, dass mit der Wahl des Büros die obligatorischen Traktanden der 1. Sitzung erledigt sind. Er beantragt, die vom Stadtrat vorgeschlagenen weiteren Geschäfte ebenfalls zu behandeln. Es wird kein Gegenvorschlag unterbreitet.

5. Wahl der Geschäftsprüfungskommission

Herr Jürg Lanz (EVP) stellt den Antrag, zuerst die



SITZUNG VOM 25. März 1974

Rechnungsprüfungskommission zu wählen, da sowohl in der Gemeindeordnung als auch in der Geschäftsordnung die Rechnungsprüfungskommission vor der Geschäftsprüfungskommission erwähnt ist.

Abstimmung

Für die Reihenfolge gemäss Traktandenliste stimmen 22 Ratsmitglieder, dagegen 11.

Der Antrag Lanz vereinigt 11 Stimmen auf sich, 20 Mitglieder sprechen sich dagegen aus.

5.1 Mitglieder

Die interfraktionelle Konferenz schlägt zur Wahl in die Geschäftsprüfungskommission vor die Herren Werner Kobel, Ernst Hirschi, Hans-Rudolf Leemann, Willi Oehler, Karl Ruetz, Kurt Scheuber und Ernst Wiesendanger.

Herr Jürg Lanz (EVP) orientiert, dass der Anspruch auf eine Vertretung der EVP in der Rechnungsprüfungskommission vom Bürgerblock aberkannt wurde. Die EVP hat ihr Mitglied Willi Oehler als RPK-Mitglied vorgesehen. Nach dem Vorschlag der interfraktionellen Konferenz besteht die Rechnungsprüfungskommission nur noch aus Katholiken. Herr Lanz verzichtet darauf, bei der Wahl der GPK einen Gegenantrag zu stellen.

Die Wahl der einzelnen Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission ergibt folgendes Ergebnis:

<u>Werner Kobel</u>	GV	kein Gegenvorschlag, wird als gewählt erklärt
<u>Ernst Hirschi</u>	DP	kein Gegenvorschlag, wird als gewählt erklärt
<u>Hans-Rudolf Leemann</u>	FdP	kein Gegenvorschlag, wird als gewählt erklärt
<u>Willi Oehler</u>	EVP	Der Vorgeschlagene findet die Umdisposition nicht richtig. Er ist jedoch bereit, überall mitzuarbeiten.



Als Mitglied der GPK schlägt
er Peter Reinhard (EVP) vor.

Bei der Wahl werden 20 Stim-
men für Willi Oehler, 10
Stimmen für Peter Reinhard
abgegeben.

<u>Karl Ruetz</u>	SVP	kein Gegenvorschlag, wird als gewählt erklärt
<u>Kurt Scheuber</u>	CVP	kein Gegenvorschlag, wird als gewählt erklärt
<u>Ernst Wiesendanger</u>	SP	kein Gegenvorschlag, wird als gewählt erklärt

5.2 Präsident

Die interfraktionelle Konferenz schlägt als Präsidenten
der GPK Herrn Werner Kobel (GV) vor. Da kein Vermehrungs-
vorschlag eingebracht wird, wird Herr Werner Kobel als
gewählt erklärt.

6. Wahl der Rechnungsprüfungskommission

6.1 Mitglieder

Von der interfraktionellen Konferenz werden vorge-
schlagen die Herren

<u>Hans Rudolf Abt</u>	FdP
<u>Werner Burri</u>	SVP
<u>Albert Fuchs</u>	SP
<u>Rolf Jelinek</u>	LdU
<u>Hugo Jung</u>	CVP

Nachdem die Wahlvorschläge nicht vermehrt werden, wird
jeder einzelne Vorgeschlagene als gewählt erklärt.



SITZUNG VOM 25. März 1974

6.2 Präsident

Die interfraktionelle Konferenz schlägt Herrn Hans Rudolf Abt (FdP) zur Wahl vor. Der Vorschlag wird nicht vermehrt. Herr Hans Rudolf Abt wird als Präsident der RPK gewählt erklärt.

Der Vorsitzende orientiert, dass Herr Abt heute seinen 50. Geburtstag feiert. Er gratuliert ihm dazu und überreicht ihm als sinniges Geschenk das Wanderbüchlein des Zürcher Unterlandes.

7. Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates

Der Vorsitzende gibt bekannt, dass der Erlass der Geschäftsordnung eines der ersten Geschäfte des Grossen Gemeinderates darstellt. Er schlägt vor, zur Prüfung des Entwurfes eine Spezialkommission zu bilden.

Herr Hans Rosenberger (FdP) orientiert, dass nach Auffassung der interfraktionellen Konferenz möglichst wenig Spezialkommissionen gebildet werden sollen. Es wird daher vorgeschlagen, für dieses Geschäft die GPK, erweitert um den Präsidenten und den 1. Vizepräsidenten des Rates, einzusetzen. Die Kommission soll sich selbst konstituieren.

Herr Werner Kobel (GV) widersetzt sich diesem Antrag. Der Kommission, die die Geschäftsordnung ausgearbeitet hat, soll Vertrauen entgegengebracht werden. Ausser einigen Kleinigkeiten sollte jetzt nichts mehr geändert werden. Die Bereinigung kann sofort erfolgen. Sofern sich dies als nötig erweist, können auch später noch Korrekturen angebracht werden.

Abstimmung

Für den Einsatz einer Spezialkommission sprechen sich 22 Ratsmitglieder aus, dagegen 8.

Die Wahl der Spezialkommission gemäss Antrag der interfraktionellen Konferenz wird mit 26 gegen 0 Stimmen gutgeheissen.



SITZUNG VOM 25. März 1974

Die Anfrage von Herrn Werner Kobel, ob für diese Kommission von der Verwaltung ein Sekretär zur Verfügung gestellt werde, wird vom Vorsitzenden bejaht.

8. Sitzungsbetrieb

8.1 Provisorische Inkraftsetzung der Geschäftsordnung

Herr Rolf Jelinek (LdU) verweist darauf, dass laut § 10 des Geschäftsordnungsentwurfes die Fraktionen mindestens drei Mitglieder zählen müssen. Er appelliert an den Rat, bei der Festlegung der Fraktionsgrösse auch an die kleinen Fraktionen zu denken.

Der Vorsitzende beantragt, den Geschäftsordnungsentwurf provisorisch in Kraft zu setzen, bis die definitive Fassung genehmigt werden kann. Dem Antrag wird mit offensichtlicher Mehrheit zugestimmt.

8.2 Festlegung der Sitzungstermine

Die interfraktionelle Konferenz schlägt vor, die Sitzungen jeweils auf den 1. Montag im Monat, 19.00 Uhr, festzulegen. Fällt der 1. Montag auf einen Feiertag, dann soll der nächste Montag als Sitzungstag gelten.

Herr Urs von Tobel (GV) findet, dass es ungünstig ist, den Montag als Sitzungstag festzulegen. Er beantragt, die 1. Sitzung am Montag, die 2. Sitzung am Dienstag usw. vorzusehen.

Stadtpräsident Bruno Begni weist darauf hin, dass der Singsaal der Schulanlage Lättenwiesen, der als Parlaments-sitzungssaal vorgesehen ist, nur montags und dienstags zur Verfügung steht. Sitzungen am Dienstag würden mit den Stadtratssitzungen kollidieren.

Herr Werner Kobel (GV) unterbreitet den Antrag, die Sitzungen jeweils um 18.00 Uhr zu beginnen, da 19.00 Uhr seiner Auffassung nach zu spät ist.

Abstimmung

Für den 1. Montag im Monat stimmt die offensichtliche Mehrheit.



SITZUNG VOM 25. März 1974

Für den Sitzungsbeginn um 19.00 Uhr stimmen 20 Ratsmitglieder, 11 stimmen dagegen.

Der Sitzungsbetrieb um 18.00 Uhr vereinigt 12 Ja- und 18 Nein-Stimmen auf sich.

Die nächste Sitzung des Parlamentes würde am 1. April stattfinden. Die Vorbereitungszeit genügt nicht. Es wird daher vorgesehen, am 6. Mai 1974 die nächste Sitzung durchzuführen.

9. Schlusswort des Vorsitzenden

Herr Paul Borgli gibt dem Rat die zur Verfügung stehenden Rechtsmittel bekannt.

Er gibt der Hoffnung Ausdruck, dass die Tätigkeit des Parlamentes zum Nutzen der Bevölkerung und zum Wohl der Stadt Opfikon dienen möge.

10. Schlusswort des Stadtpräsidenten

Stadtpräsident Bruno Begni dankt den Ratsmitgliedern für ihre Mitarbeit und gratuliert den Gewählten. Im Auftrag des Stadtrates lädt er die Mitglieder des Grossen Gemeinderates und die Presse zu einem Trunk ein.

Für richtiges Protokoll

Der Sekretär i. V.

.....



PROTOKOLL
DES GROSSEN
GEMEINDERATES
OPFIKON

14

SITZUNG VOM 25. März 1974

Protokoll geprüft
Der Ratspräsident

Progi
.....

Der 1. Vizepräsident

H. Wiedenkeller
.....

Der 2. Vizepräsident

H. Brühl
.....